

# Laudatio zur Ausstellung:

## „Federleichtes“



**Interaktive Kunstausstellung  
zwischen Erlösung, Lösung und Lassen  
Wilfried Diesterheft-Brehme**

### Eine Impression:

Federleichtes – wir sehen es:

Federn – an der Wand, in Gold

Federleichtes – an Schnüren, leicht bewegend mit unserer Bewegung, golden, durchsichtig, wie ein Atemhauch....

Durch das Gesamt-Werk von Diesterheft-Brehme geht als roter Faden das Thema:

**Was war, was ist, was bleibt**

Gelebtes, transformiert in das, was bleibt

Auch hier sehen wir das – unter anderem in den Federn.

Keine frischen Federn (selbst gerupft oder vom Schlachthof womöglich...) sondern gelebte Federn, Federn aus Kopfkissen, voller Träume.

Gelebtes wird gelassen,  
losgelassen,  
gelöst,  
findet zur Erlösung...

in ein goldenes Bild, ein goldenes Feder-Viereck mit einem kleinen roten Flecken.

Assoziationen mit Transzendenz, Ewigkeit, mit einem Rest Blut, Leiden ?,  
auf jeden Fall Leben, Erdisches

Ein Fenster in die Ewigkeit aus dem Leben heraus,

dahin, wo es größer ist als wir sind....auf das viel Federleichtes hinzuschwebt,  
vielleicht wir, unsere erlöste Seelen?

Auch hier: gelebte Gegenstände, Alltagsgegenstände, in einer Reihung, aufgehängt,  
transformiert zu einem goldenen Hauch von etwas – was?

Unsere Assoziationen sind erlaubt, geben uns die Freiheit,  
auf das Thema einzuschwingen.

Das ist die Ebene der Losgelassenen, Gelösten, Erlösten, Befreiten,

auf das hin, was uns versprochen wird, wo wir sein dürfen,  
wie wir gemeint sind:

in eine rot-goldene Erlösung.

Auf der ganz irdischen Ebene eine Ansammlung von Figuren  
18 flatterhafte Wesen, jede/r eine Persönlichkeit, mit einer eigenen Identität.  
Buchstaben und Zahlen machen sie unverwechselbar.  
Getragene und ungetragene Hemden geben ihnen Geschichte,  
ihr Kopf wiederum ein Hauch von Gold.  
Nicht alle gleich, denn manche sind blau, manche weiß,  
und eine Figur ist schwarz - was auch immer wir damit assoziieren wollen.

Auch hier wieder:

**was war, was ist, was bleibt.**

Sind sie noch nicht erlöst,  
noch erdverhaftet?

Auch: 200 Handschuhe, voller gelebten Federn, ebenso erdverhaftet.  
Das Federleichte als schweres Polster,  
voller angesammelter Energie der Träume gelebter Kopfkissen.  
Eingefangene Träume, festgehalten,  
nicht – oder: noch nicht erlöst....

**Was war, was ist, was bleibt,**

was wird gelassen,  
gelöst,  
erlöst?

Auf der irdischen Ebene ruhen auch goldene Leiter, werweißwohin?  
Sie scheinen Mittler zu sein, enden aber in der Mitte zwischen Himmel und Erde,  
führen (noch?) nicht wohin.  
Zeigen die Unerreichbarkeit der Erlösung,  
stehen zwischen Kreuz und Auferstehung.  
Sie sind stabile, aber schräge Zeitgenossen,  
nicht wirklich begehbar...

Sind sie die Anlaufstrecke für die unerlösten flatterhaften Gestalten  
oder für die flatterhaften Seelen auf dem Weg zur Lösung - vielleicht?  
Sie sind nirgendwo hinstellen und es ist nie dranzukommen...  
Oder doch?

Interaktiv, heißt diese Ausstellung. Was heißt das?

Normalerweise stehen in jeder Ausstellung  
blaue Männchen (oder auch Frauen) und summt die Alarmanlage,  
wenn man zu nahe an die Ausstellungsstücke herankommt.  
Das gilt hier nicht (nicht immer, zumindest).

Der Künstler hat die erdverhafteten Gestalten „freigegeben“,  
sie sind beweglich, können verschoben, in neue Kontexte gestellt werden,  
neue Zusammenhänge ermöglichend.  
Als Spielregel gilt: es gibt keine blauen Männer,  
aber es gelten Respekt und Vorsicht,  
und die Figuren bleiben im Altarraum.

Selbst gestalten und Neues herstellen wird hier möglich.

Hier ist kein Museum, und das ist eine bewusste Entscheidung.  
Wo kann man oder frau das schon mal erleben?  
Das ist eine Zumutung, das ist Zutrauen an die Besuchende,  
das ist Zutrauen an die Fähigkeit der Veränderung.  
Wird es sanfte Stupser geben, heimliche Bewegungen?  
Wie auch immer- ob etwas passiert oder ob nichts passiert, es passiert etwas.  
Auch die Entscheidung zu einer Nicht-Bewegung ist eine Interaktion.

Wir sehen:

die erdverhaftete Ebene der flatterhaften und federleichten Traum-Gestalten,  
die Zwischenebene der Leiter und flatterhaften Seelen,  
und der Endpunkt, oder vielleicht auch nur der Übergangspunkt,  
das Fenster der Erlösung,  
das große rot-goldene Viereck mit Federn in Transzendenz.  
Diesterheft-Brehme selbst sagt dazu:

*„Das, was ich auf Erden mache, verändert sich,  
ist nicht nur vergänglich, ist in der Ewigkeit aufgehoben und wird verewigt.  
Ohne das Leichte wäre das Schwere unerträglich schwer,  
und das Leichte wäre nicht spürbar.  
Die von mir als Person und als Pfarrer erlebte Schwere  
wird transformiert in erfahrene und erarbeitete Leichtigkeit.*

*Der Tod wird eine Tür zu einer ewigen Leichtigkeit bei Gott,  
leicht, freundlich, hell, glänzend, angenehm, schön, sich Veränderndes.  
Es ist ungreifbar und unbegreifbar, man kommt nicht so leicht heran,  
aber vielleicht sehen wir einen Zipfel dessen was sein wird.  
Das Gesamtbild ist eine Andeutung davon, will es umfassen  
und kann es doch nicht fassen.  
Die offene Frage für mich ist:  
Wie viel wird sich durch die Zuschauende  
noch verändern und bewegen?“*

**Was war, was ist, was bleibt,**  
ist gelebtes Leben,  
ist die Kunst des Lassens,  
die Lösung in der Erlösung hin  
auf das was sein wird – auf:

wir wissen es eben  
nicht.



Marjan Meeuwsen  
(Playing artist)  
22.3.2009